

STADT ST.GALLEN

Agglo St.Gallen > Stadt St.Gallen

Donnerstag, 20. Dezember 2007

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

Neubau gehört in den Osten

Grüne begrüßen Planungsstopp für Grossprojekt auf dem Olma-Parkplatz

Der Stadtrat hat die Planung der Olma für den ehemaligen Standort der Halle 7 gestoppt. Die Grünen sind erleichtert, dass es damit «keinen Turmbau zur Olma» gibt.

Die Olma, so heisst es in einer Mitteilung der Grünen, hätte sich «mit ihrem dekonstruktivistischen Turm» zu weit auf die Äste hinausgewagt. Es sei «ein Glück für St. Gallen», dass das Projekt gestoppt worden sei (siehe Ausgabe von gestern). Was die Olma brauche, sei «ein attraktiver Mix von Räumlichkeiten mit einem attraktiven Areal in einer attraktiven Umgebung», finden die Grünen.

A1 und Bahn überdachen

Dass der Mix der Räumlichkeiten mit dem Projekt auf dem Parkplatz P 6 besser geworden wäre, nehmen die Grünen an. Alle anderen Anforderungen wären ihrer Meinung nach mit der vorliegenden Planung aber nicht zu erfüllen gewesen. Die Olma Messen seien gut beraten, ihr Areal zu arrondieren, heisst es in der Mitteilung.

Damit meinen die Grünen: Die Olma solle ihr Areal «im Sinne des Wortes abrunden, ohne ins Stadtbild auszugreifen». Wörtlich: «In der Ecke der alten Halle 7 ist sorgfältige Stadtreparatur angesagt, nicht klotzen. Fest steht aber auch, dass Halle 7 sozusagen extraterritorial war, in jeder Hinsicht. Darum wäre es angebracht, die Olma nach Osten, in die Gegend des Bahnhofs St. Fiden weiterzuentwickeln, zusammen mit einer ersten Überdachung des Autobahn- und Bahnareals.»

Gut erschlossen und kompakt

Auf diese Weise lasse sich gleichzeitig eine attraktive Anbindung des Messeplatzes an die Eisenbahn erreichen. Und das, so glauben die Grünen, werde für den künftigen Erfolg der Olma Messen ein entscheidender Faktor sein. Die wenigsten der konkurrierenden Messegelände hätten in Gehdistanz einen so leistungsfähigen Bahnhof zu bieten.

Auf einem kompakten Gelände lasse sich das Messeangebot «auch leichter produzieren», halten die Grünen fest. Die Orientierung der Besucher werde einfacher. Wenn man die schon bestehende Mittelgasse des Jahrmarktes nach Osten verlängere, sei das eine logische Orientierungsachse für die künftige Messe: «Richtung Osten die Erschliessung, Richtung Westen das Vergnügen. Und dazwischen das differenzierte Messeangebot», schlagen die Grünen vor.

Neue Brücke für Fussgänger

Ein Nebeneffekt für St. Gallen wird nach Meinung der Grünen sein, dass wichtige Fussgängerverbindungen, «die quer zum Areal laufen und bei Grossmessen unterbrochen werden, neu gedacht werden können». Und der Schellenweg könne so als Radweg frei von Messebesuchern und mit weniger Höhendifferenzen neu angelegt werden. Die mit der Bahn anreisenden Besucherinnen und Besucher könnten gemäss diesem Vorschlag unbehindert vom Autoverkehr von der heutigen Passerelle im Bahnhof St. Fiden aus auf einer hochgelegten neuen Fussgängerbrücke zur Messe geführt werden.